

Juni – September 2019



Gott trifft Mensch

Das erwartet Sie

Titelthema: Karl Barth auf Seite 6

Alt Bewährtes und Neues ist auf Seite 16

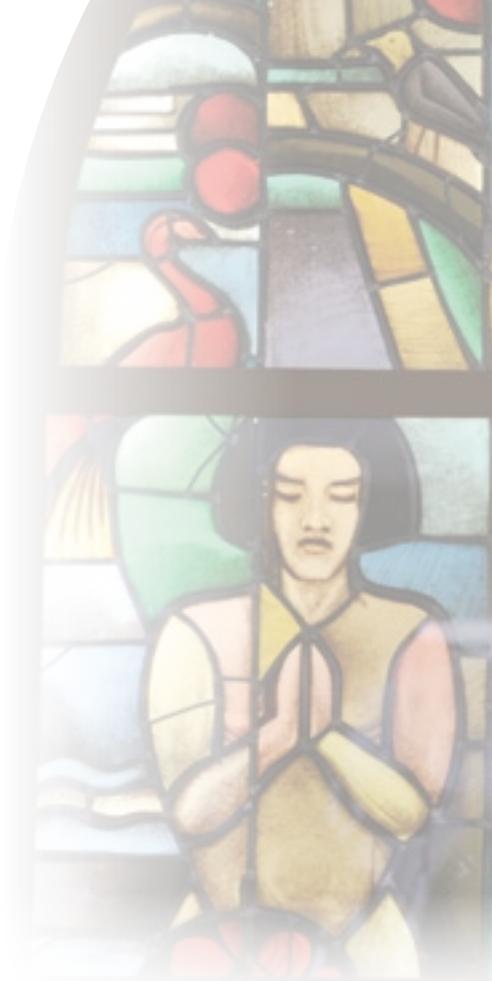
Hösel in der ersten Liga auf Seite 18

Mit Glauben zum nächsten Ziel, Seite 22

Impressum	3
An(ge)dacht	4
Titelthema	
GOTT TRIFFT MENSCH	
Karl Barth: Kirchenvater des 20. Jahrhunderts	6
Kirchenmusik	
Rock for Children Livemusik	10
Gospelchor „Talking People“	11
Unterhaltung	
Rätsellecke	12
Evangelisches ABC	13
Familienzentrum Clarissima	
Pfiffikus-Kinder wieder im Zahlenland	14
Unsere Angebote	15
Familienbildungswerk	16
Jugendseiten	
Hösel in der ersten Liga	18
Teamseminar in Solingen	18

Gottesdienstplan herausnehmbar

Lebendige Gemeinde	
Mit Glauben zum nächsten Ziel	22
Stiftung: Rechenschaftsbericht	23
Der (seriöse) Seniorenkreis wird 50	24
Unsere Theatergruppe Raum175 sucht Sie!	26
10 Jahre Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.	27
In der Trauer nicht alleine sein	28
Gut zu wissen	30
Freud und Leid in der Gemeinde	
Amtshandlungen	32
Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren	33
Anschriften	36



Impressum

HERAUSGEBER
 Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel
 AUFLAGE 2200 Exemplare

REDAKTION
 Pfarrer Michael Lavista, Jürgen Knepper,
 Dirk Klare (verantwortlich), Miriam Lenz, Bernd
 Rohr, Christiane Nasser Oesterreich
 Ev. Kirchengemeinde Hösel, Bahnhofstraße 175
 40883 Ratingen, Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
 Email gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de

GRAFIKDESIGN+
inowerk
 Christa Binder, Liegnitzer Straße 3 in Hösel
 Mobil 0163 803 84 84, info@inowerk.de
 www.inowerk.de

DRUCK
 Setzkasten GmbH
 Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf

FOTOGRAFIE UND GRAFIKEN
 Rainer Kiedrowski, Jürgen Knepper, Christa
 Binder, Werner Wassenberg, Magazin „Gemeinde-
 brief“, Pixabay, Pexels, unsplash
 Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik
 (GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
 Evangelische Kirchengemeinde Hösel

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind
 Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert ein-
 gesandte Manuskripte und Daten übernimmt die
 Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“
 wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in
 Hösel verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS
 05.07.2019

Liebe Leserinnen und Leser!

In unserer etwas längeren Sommerausgabe laden wir Sie ein, sich in der Titelgeschich-
 te noch einmal ausführlich mit Karl Barth zu beschäftigen. Vielleicht entdecken Sie ja
 die eine oder andere Tatsache, die Ihnen noch nicht geläufig war.
 Verschiedene Institution unserer Gemeinde feiern Jubiläen – lesen Sie über die Feier,
 die Gründung und die Arbeit des Vereins zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche
 Hösel e.V. und die ‚O-Töne‘ des Seniorenkreises, manches wird ihnen bestimmt ein
 Schmunzeln entlocken.

Wir hoffen Sie haben beim Lesen wieder viel Freude und wünschen Ihnen eine geseg-
 nete Sommerzeit.

Ihre Redaktion

Als ich vor einigen Wochen meinen Keller aufgeräumt habe, fiel mir ein kleiner Schuhkarton in die Hände. Als ich ihn öffnete, fand ich darin die ersten Schuhe unserer Tochter – kleine rote Lederschuhe in Größe 19, mit einer gelben Blume darauf und einem hohen Schaft, um die zarten Knöchel zu schützen. Im Karton lag auch ein Foto, von der freundlichen Schuhverkäuferin mit einer Sofortbildkamera gemacht. Das Bild zeigt ein heulendes Kind an der Hand von Oma und Mama. Einer der von stolzen Eltern so genannte ‚Meilenstein‘ im Leben eines Kindes – der erste Schuhkauf – für unsere Tochter war es eine Qual. Sie wollte diese unbekannten Dinger an den Füßen nicht haben, mit denen sie jetzt durchs Leben gehen sollte, zu unbequem war das zusätzliche Gewicht an den Füßen, zu groß die Gefahr zu stolpern! Und trotzdem machte unsere Tochter bald darauf erste, unsichere Schritte ins Leben, am Anfang noch gehalten, begleitet und zur Not auch aufgefangen aber kurz darauf immer mehr dazu bereit, in die weite Welt zu ziehen.

Und ist uns dies nicht auch zugesagt? „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, dieser Vers aus Psalm 31 kann am Beginn von vielen Reisen in unserem Leben stehen. Du stellst meine Füße auf weiten Raum – steht als Taufspruch im Familienstammbuch. Du stellst meine Füße auf weiten Raum – wird als Reisesegen der Jugendgruppe mitgegeben. Du stellst ‚unsere‘ Füße auf weiten Raum – ziert die



Einladungskarte zur Hochzeit. Das Lied ‚Du stellst meine Füße auf weiten Raum‘ von Jochen Rieger und Christoph Zehendner, das gerne im Prüfungsgottesdienst der Konfirmanden oder beim Abschiedsgottesdienst der Grundschüler gesungen wird, verstärkt noch einmal die Botschaft von Psalm 31. Dort heißt es nämlich weiter: „und stärkst meinen Rücken dabei.“

Gott stellt uns nicht einfach nur an den Anfang unserer Reise, mitten hinein in den weiten Raum. Er ist uns ein starker Fels und eine Burg und zieht uns wenn nötig auch aus den Netzen, in denen wir uns verfangen, so wie es uns der Psalm 31 verspricht. Die Reise durch unser Leben ist nicht immer nur eine glückliche Urlaubsreise und Psalm 31 nicht nur ein Dankgebet. Vielmehr klagt der Beter über die jahrelangen Erfahrungen von Krankheit, Kummer und Einsamkeit. Der Psalm mit seinem Auf und Ab von Angst und Hoffnung, von Ausweglosigkeit und Zuversicht mag sinnbildlich für unsere eigene Lebensreise sein. Auch wenn wir manchmal verzweifeln so wissen wir doch, dass Gott unser Halt und Schutz ist, dass er uns nicht nur auf weiten Raum stellt, sondern uns dabei auch begleitet und behütet und unseren Rücken stärkt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie in diesen Sommermonaten unter Gottes Segen gestellt sind, ob in nahem oder weitem Raum.

Christiane Nasser Oesterreich

Karl Barth: Kirchenvater des 20. Jahrhunderts

Vor 51 Jahren starb der große – viele scheuen nicht das Wort größte – evangelische Theologe des 20. Jahrhundert, der gebürtige Schweizer Karl Barth. Bescheiden wie er war, wollte er von solchen Zuschreibungen nichts wissen. Er sei auch kein „Riese“, wie man ihn genannt hatte. Barth selbstironisch: „Schauen Sie mich an! Ich bin nur ein einfaches, gewöhnliches Menschenkind“.

Das sahen seine Freunde und Feinde ganz anders. Je nach Standpunkt war er mal der fröhliche Partisan, dann der rote Pfarrer oder gar Messias. Man stilisierte ihn zur Ikone des antinazistischen Widerstands, attestierte ihm den Ruf eines unbequemen Störenfrieds abendländischer Selbstzufriedenheit, geißelte ihn als sprachgewaltigen, Blitze schleudernden Mann, der im Alter milde wurde und sein Leben lang nicht seinen Humor vergaß. Keinen Spaß verstand er bei seiner selbst gestellten Aufgabe, der Zertrümmerung der Ev. Theologie des 19. Jahrhunderts, die den Herrschenden und Besitzenden näher stand als den Unterdrückten und Ausgebeuteten und mit Glanz und Gloria in den ersten Weltkrieg führte.

Welt im Wandel

1968, in Karl Barths Todesjahr, rebellierten die Pariser Studenten. Die akademische Jugend auf der ganzen Welt ging auf die Barrikaden – gegen politische Restauration und die allgegenwärtige Verdrängung der Vätergeneration. Karl Barth konnte dazu nichts mehr sagen. Was würde er, wenn er noch lebte, uns heute ins Stammbuch schreiben? Zu den



LEBEN UND WERK

Kurz vor Ostern ist die Wanderausstellung zu Ende gegangen, die die Stiftung „Kinder- und Jugendarbeit“ im Gemeindehaus an der Bahnhofstraße gezeigt hat. Sie brachte den Betrachtern Karl Barth als Hauptautor der Barmer Theologischen Erklärung von 1934 nahe, die dem Eindringen des Nationalsozialismus in die Evangelische Kirche scharf widersprach. Nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligte sich Barth an den Überlegungen zur Neuorganisation der Deutschen Evangelischen Kirche. Er setzte sich für die Wiederaufnahme ökumenischer Beziehungen zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ein. Sein Werk findet bis heute international große Beachtung. Zentrum dieses Werks ist die (unvollendete) Kirchliche Dogmatik. Sie umfasst 9.300 Seiten in 13 Bänden und gilt als das umfangreichste theologische Werk des 20. Jahrhunderts.

Karl Barth wird am 10. Mai 1886 als erstes von fünf Kindern in Basel in einen Pfarrerhaushalt geboren. Nach der Hochschulreife studiert er Evangelische Theologie in Bern, Berlin, Tübingen und Marburg. 1911 wird er Pfarrer in der Bauern- und Industriearbeitergemeinde Safenwil, Kanton Aargau. Dort engagiert er sich gewerkschaftlich. 1915 tritt er in die Sozialdemokratische Partei der Schweiz ein. Im Jahr darauf beginnt er mit der Arbeit am Römerbrief-Kommentar, eine zweite Auflage erscheint völlig überarbeitet 1922. Im Jahr zuvor war Barth - ohne promoviert zu haben oder habilitiert worden zu sein - auf die Stelle eines Honorarprofessors für Reformierte Theologie in Göttingen berufen worden. 1925 wird er an die Universität Münster berufen; er ist nun ordentlicher Professor für Dogmatik und neutestamentliche Exegese.

Das Fach Systematische Theologie lehrt Barth ab 1930 in Bonn. Am 1. Mai 1931 tritt er in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ein. 1932 erscheint der erste Band seiner Kirchlichen Dogmatik, bis kurz vor seinem Tod bringt er 13 Bände heraus. 1934 wird von den Nationalsozialisten Redeverbot gegen Barth verhängt. Im gleichen Jahr wird er vom Dienst suspendiert, weil er sich weigert, den Beamteneid auf den Führer in der vorgeschriebenen Form zu leisten. 1935 wird Barth in den Ruhestand versetzt. Drei Jahre später verbieten die Nazis sämtliche Druckerzeugnisse Barths im Deutschen Reich.

Gleich nach Kriegsende reist er nach Frankfurt am Main und nach Treysa, um den Bruderrat der Bekennenden Kirche und die EKD zu gründen. 1946/47 hält Barth Gastvorlesungen in Bonn. Im „Darmstädter Wort“ bekennt

gegenwärtig gängigen Themen wie Umweltschutz, Klimawandel, globale Flüchtlingsströme, Fake News, Islamismus, Soziale Medien, Wiedererstarben des Nationalismus und des Antisemitismus? Wie lauteten seine Einwürfe zu kirchlichen Angelegenheiten wie Ökumene, Frauen in der Kirche, Finanzen, Kirchenaustritten und Kirchenschließungen oder – ja, auch hier hätte Barth keinesfalls geschwiegen – Kindesmissbrauch durch Geistliche und Amtspersonen?

Den „unentwegten Rebell“ Barth hätte man nicht fragen müssen, er hätte sich zu Wort gemeldet. Oft scharfzüngig, aber stets scharfsichtig, pointiert und ohne Allgemeinplätze oder Leerformeln. So hatte ganzes theologisch-wissenschaftliches und schriftstellerisches Leben gehalten.

Barths gedanklicher Kosmos war kein unverrückbarer Monolith, sein Gedankengebäude war fest und geordnet, aber nicht aus Stahlbeton. Dazu waren die Zeitläufte, in die er geboren war, zu wild und zu revolutionär. Das Kaiserreich hatte abgedankt, die Weimarer Republik war im Begriff zu scheitern. Weiter ging es mit Hitlers Machtergreifung und Gleichschaltung, Judenverfolgung, zweiter Weltkrieg, Nachkriegszeit und Restauration im westlichen Teil Deutschlands, NATO, Wiederbewaffnung, DDR und Sowjetunion. Es herrschte Kalter Krieg und Gleichgewicht des Atomwaffen-Schreckens. Es gab viel zu ertragen und viel zu sagen. Karl Barth tat es. Nicht immer glückten seine Handlungen und Einwürfe in den Augen der Betrachter. Sein Lavieren zwischen Ost und West und den beiden widersprüchlichen Gesellschaftsordnungen hier und da kam nicht immer gut an. Geradezu auf Unverständnis traf seine Wunschvorstellung einer christlich-kommunistischen

Verständigung. Barth: „Es ist übrigens ein sehr bezeichnender Wandel in der Haltung der Kommunisten gegenüber der Kirche wahrzunehmen: die Tatsache, dass sie zusammen mit deutschen Pfarrern im Konzentrationslager saßen, hat bei allem Festhalten am alten Atheismus zu einer Art Verständigung mit der Kirche geführt, so dass deren Verhältnis zur KP viel besser ist als etwa zu den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Parteien“. Stimmt das? War das weitsichtig?

Ost-West

Auch im Verhältnis zur DDR schwamm Barth kräftig gegen den Strom. 1953 schlug er vor, „man möge durch Wiedervereinigung und Neutralisierung Deutschlands zwischen Ost und West eine „solide Brücke“ errichten. Im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* fand sich in der Titelstory in der Ausgabe vom 23. Dezember 1959 der Satz: „Unbestreitbar ist indes, dass Karl Barths Wandlung vom temperamentvollen Freiheitskämpfer gegen wilhelminisches Gottesgnadentum und gegen Hitlers Gewaltherrschaft zum milden Kritiker an Stalin, Chrustschow und Ulbricht die Weltöffentlichkeit zunächst grenzenlos verblüffte“.

Der Kommunismus, so Barths These, sei nicht durch billige Negationen im Westen abzuwehren. Er, Barth, könne sich andererseits auch nicht zum „christlichen Abendland“ bekennen, „sondern (ich) denke, dass der christliche Ort über dem heutigen Gegensatz von Ost und West zu suchen ist“. Der kommunistischen Ideologie hielt er zugute, dass sie keinen Gott kannte und sich deshalb nicht bei ihren Überzeugungen und Handlungen auf ihn berufen konnte – anders als die Christen, die der in Barths Augen sündigen Ver-

er sich zur kirchlichen Mitverantwortung am Nationalsozialismus und lehnt christlichen Antikommunismus ab. 1948 nimmt er an der ersten Weltkirchenkonferenz in Amsterdam teil. Hier hält er den Vortrag „Die Unordnung der Welt und Gottes Heilsplan“. 1954 bis 1964 predigt Barth regelmäßig im Basler Gefängnis. In seinem wichtigen Vortrag „Die Menschlichkeit Gottes“ stellt er das Ja Gottes zum Menschen heraus. Die Frage nach einer christlichen Existenz in der DDR beleuchtet er 1958 in seinem „Brief an einen Pfarrer in der DDR“. Im selben Jahr interveniert Bundespräsident Theodor Heuss gegen die Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an Karl Barth wegen dessen kritischen Äußerungen zur deutschen Wiederbewaffnung. 1961 beantragt er seinen Ruhestand. Bis 1968 führt er noch Lehrveranstaltungen durch.

„KATHEDRALE DES GLAUBENS“

Martin Luther hatte während der Lektüre des Römerbriefs die Erkenntnis, dass allein Gottes Gnade und nicht die guten Werke den Menschen vor Gott gerecht sein lässt, was später zentrales Element der Reformation wurde. Er fand im Römerbrief die zentralen Elemente und Gedanken des Christentums erfasst und schätzte den Brief als so zentral ein, dass man, selbst wenn man noch kein anderes biblisches Buch kenne, bereits Christus gezeigt bekomme und alles erfahre, was wichtig ist. In seiner „Vorrede zum Römerbrief“ (1522) schrieb Martin Luther: „Diese Epistel ist das rechte Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium, welches wohl würdig und wert ist, dass sie ein Christenmensch nicht allein

von Wort zu Wort auswendig wisse, sondern täglich damit umgehe als mit täglichem Brot für die Seele.“ Wer den Römerbrief versteht, so Luthers Überzeugung, dem erschließt sich nahezu die gesamte Bibel.

Ob aus intellektuellem oder theologischem Blickwinkel betrachtet, der Römerbrief galt stets als Meisterwerk von Paulus. „Welche Macht des Geistes muss in diesem Paulus lebendig gewesen sein, dass er ein solches Werk in ein paar Nächten zu diktieren imstande war“, sagte der große Theologe Emil Brunner. Immer wieder wurden Menschen durch den Römerbrief angesprochen: Coleridge hielt ihn für das „tiefsinnigste Werk, das jemals geschrieben wurde“; Luthers Nachfolger Melancthon schrieb ihn zweimal eigenhändig ab, um sich damit vertraut zu machen. Der Schweizer Theologe Frédéric Godet nannte ihn „die Kathedrale des christlichen Glaubens“.

suchung unterlagen, Gott rational oder sentimental für sich zu vereinnahmen und Gott somit der Welt gleichzusetzen. Gott könne nur durch Gott erkannt werden. In den Römerbriefkommentaren, der Grundlegung seiner Dialektischen Theologie, zog der Basler Theologe einen scharfen Trennungsstrich gegenüber der bürgerlichen Theologie des 19. Jahrhunderts, indem er behauptete, der Mensch könne von Gott nichts wissen. Er sei geheimnisvoll, unnahbar und allenfalls ein gnädiger Vater-Gott. Weil man von Gottes Willen nichts wissen könne, sei der Mensch nicht fähig, diesen Willen zu vollstrecken. Denn wenn es irgendeine Möglichkeit gäbe, Gottes Willen zu erforschen, dann heiße das, dass Gott irgendeiner Gesetzmäßig-

keit unterworfen sei. Dann aber könne der Mensch Gott nicht nur erkennen, sondern auch in den „Griff bekommen“ – für Barth ein absolutes Unding.

Bilanz

Barth relativierte später seinen frühen radikalen Akzent auf Gott und seine Unnahbarkeit. Gott sei, so schrieb er, „der von ihm geschaffenen Welt nicht nur fern, sondern auch nah, nicht nur frei ihr gegenüber, sondern auch gebunden an sie“. In seiner Alters-Theologie bewegte er sich immer näher auf Jesus Christus zu. Der allein sei die Brücke, die den Christen zu Gott führen könne. Dem Einzelnen ist es unmöglich, aus eigener Kraft, aus individuellem religiösen Erlebnis zu Gott zu finden. Gott wendet sich „senkrecht von oben her“ in seiner Offenbarung dem Menschen zu und könne eben nur hier – letztlich in Tod und Auferstehung Jesu – erkannt werden.

Karl Barth zog in einer seiner letzten Äußerungen vor seinem Tod diese Bilanz: „Das letzte Wort, das ich als Theologe und auch als Politiker zu sagen habe, ist nicht ein Begriff wie ‚Gnade‘, sondern ist ein Name: Jesus Christus. Er ist die Gnade, und er ist das Letzte, jenseits von Welt und Kirche und auch von Theologie. Wir können ihn nicht einfach ‚einfangen‘. Aber wir haben es mit ihm zu tun. Um was ich mich in meinem langen Leben bemüht habe, war in zunehmendem Maße, diesen Namen hervorzuheben und zu sagen: Dort ist auch der Antrieb zur Arbeit, zum Kampf, zur Gemeinschaft und zum Mitmenschen. Dort ist alles, was ich in meinem Leben in Schwachheit und Torheit probiert habe. Aber dort ist’s...“

Jürgen Knepper

Recycler
CL. BISSIMA
Rock for Children
RECYCLER
Cover Rock - Made for you
Samstag, 6. Juli 2019
Einlass: 17.00 Uhr
Beginn: 18.00 Uhr
Eintritt: 10,-€
Kartenvorverkauf:
Erlebnisswelt Blauer See
Zum Blauen See Ratingen
Pofines and more...
Bismarckstr., Hösel
Open Air Gemeindewiese Hösel
Clarenbachweg - 40883 Ratingen
ERLEBNISWELT

Rock for Children

Open Air Premiere in Hösel
mit Recycler

Kurz vor Beginn der Sommerferien wird es in Hösel am 06. Juli eine Premiere der besonderen Art geben. Dann wird „Open Air“ auf der Gemeindewiese am Clarenbachweg die Cover Rock Band Recycler spielen.

Recycler, eine der bekanntesten und besten Bands aus dem Bergischen Land spielten unlängst im Heljens Freibad in Heiligenhaus vor 1500 Besuchern, weitere

Konzerte in Heiligenhaus und Wuppertal waren ausverkauft. Erstmals rockt die Band in Hösel. Mit Songs von AC/DC bis ZZ Top zieht Recycler mit einem abwechslungsreichen Programm ihrer Coversongs die Zuschauer in ihren Bann. Mit jedem Song erlebt der Besucher eine Zeitreise in die große Ära der Rockmusik. Recycler lieben die Songs, die in den letzten 30 Jahren den Zuschauern aller Altersklassen bekannt sein dürften.

Der Förderverein des Evangelischen Kindergartens sowie viele ehrenamtliche Helfer werden sich mit Bratwürstchen vom Holzkohlegrill und Getränken um das leibliche Wohl der Konzertbesucher kümmern.

Der Erlös der Veranstaltung wird von Organisator Holger Doege dem Evangelischem Kindergarten zur Verfügung gestellt.

Ganz besonderen Dank an die Erlebnisswelt Ratingen, die das Konzert mit all ihren Möglichkeiten unterstützt.

Tickets für das Event gibt es im Vorverkauf ab dem 06. Juni für 10,-€ bei „Pofines and more“, Bismarckstraße und bei der „Erlebnisswelt am Blauen See“. Kinder sind herzlich willkommen und haben bis zum 13. Lebensjahr sogar freien Eintritt.

Einlass am 06. Juli ist ab 17:00 Uhr.

Also, Stimme ölen, feiern, tanzen und den Abend zu einem Unvergesslichen machen.

Michael Lavista und Holger Doege



Gospelchor „Talking People“

Musikalische Begleitung
des Sonntagsgottesdienstes am 1. September

Wir „Talking People“ freuen uns sehr auf diesen Auftritt in der Adolf-Clarenbach-Kirche: Am Sonntag, den ersten September 2019, sorgen wir im 10-Uhr-Gottesdienst für die musikalische Untermalung. Anschließend richten wir im Foyer des Gemeindehauses das Kirchen-Café aus. Gerne verwöhnen wir unsere Gäste ab 11.00 Uhr mit duftendem Kaffee und Gebäck aus der Gospelchor-Küche.

Edith Mielke

WIR FREUEN UNS AUF SIE UND EUCH!

EIN AUFTRITT „ZU HAUSE“ IN DER ADOLF-CLARENBACH-KIRCHE
IST FÜR DIE „TALKING PEOPLE“ (AUF DEM FOTO ZU GAST IN KEVELAR)
IMMER ETWAS BESONDERES

RÄTSEL

Wer kennt diese Pflanze?



Die gesuchte Pflanze wurde vor über 500 Jahren nach Europa gebracht. Sie stammt aus Bolivien und Argentinien. Dort wurde sie schon lange vor der Entdeckung Amerikas angepflanzt. Das rätselhafte Gewächs ist einjährig und wird 40 bis 80 Zentimeter hoch. Die Blüten sind weiß, rosa oder sogar lila, die Früchte sind klein und gelbgrün. Man kann sie nicht essen, da sie stark giftig sind. Trotzdem wird diese Pflanze gerne in Gärten und auf dem Acker angepflanzt. Das liegt daran, dass die Knollen als einziges an der Pflanze nicht giftig sind. Heute gehört die Pflanze zu unseren Grundnahrungsmitteln. Besonders bei uns Deutschen ist sie fast täglich auf dem Tisch. Es gibt sie als ungeschälte oder geschälte Knolle, als Brei, gebraten oder auch frittiert. Weißt du, welche Pflanze im Rätseltext gemeint ist?

Christian Badel

Wo macht Familie May Urlaub?

Lösung: die Kartoffel

wie lutherisch

In der vorletzten Ausgabe kam zum Buchstaben „J“ eben nicht Jesus Christus, sondern das Jenseits (womit wir aber im Grunde wieder bei Jesus angekommen sind) – dieses Mal soll es etwas naheliegender sein. Für den Buchstaben „L“ den Begriff „lutherisch“ zu wählen, mag einfach klingen. Doch lutherisch zu sein, ist nur eine Möglichkeit, evangelisch zu sein. Gerade erst zwei Jahre ist es her, dass wir das Reformationsjubiläum begangen haben. 500 Jahre und der Mönch Martin Luther aus Wittenberg ist noch immer bekannt! Früh setzte er auf den Buchdruck und auf den Maler Lucas Cranach, der eindrucksvolle Porträts des Reformators anfertigte.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit Luthers ist schnell der Blick auf vorlutherische Übertragungen der Bibel ins Deutsche überschattet oder auch vorlutherische Reformatoren, wie den böhmischen Reformator Jan Hus, der etwa 100 Jahre vorher wirkte. Das Ringen um den Glauben und die Auseinandersetzung mit den menschlichen Institutionen, das ist evangelischer Markenkern. So ist es kaum verwunderlich, dass selbst der Bekenntnisstand „lutherisch“ schon so vielfältig ist und so oft erneut reformiert wurde, wie die evangelischen Kirchen selbst. Denn eine evangelische Kirche gibt es nicht.

Auch wenn wir uns – historisch gewachsen – in Kirchenkreisen und Landeskirchen organisieren und diese wiederum einen Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammenstellen, ist es doch eine Einheit in der Vielfalt, die abgebildet wird. Manche lutherische Gemeinden fühlen sich für Außenstehende

sehr katholisch an, denn sie bleiben der Geschichte treu und verwenden Weihrauch und singen die Liturgie. Etwas, das für „reformiertere“ Glaubensgeschwister fremd ist. Doch schaut man hinaus in die Welt, lässt sich schnell entdecken, dass etwa der Lutherische Weltbund, zu dem sich wiederum lutherische Kirchen in der Welt zusammengeschlossen haben, noch vielfältiger ist als der Bekenntnisstand in Deutschland. Lutherische Kirchen in Afrika und Asien setzen sich, bedingt durch den lokalen Glauben, vermehrt mit Fragen auseinander, die in unserer Gemeindepraxis zumeist keine Rolle mehr spielen.

In einem Interview mit dem Nachrichtenportal der Evangelischen Kirche des Rheinlands sagte die Leiterin der Abteilung für Evangelisation und Vereinte Evangelische Mission an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, Frau Dr. Claudia Währisch-Oblau, dass „[...] Hexereianklagen, Besessenheit und der Befreiungsdienst [...] in etlichen Mitgliedskirchen der Vereinten Evangelischen Mission, VEM, eine mittlerweile nicht geringe Rollen spielen.“ Dabei handele es sich um ein aktuelles Phänomen. Das Interview stammt aus dem Jahr 2015 (und ist hier nachzulesen: <http://www.ekir.de/www/mobile/service/magic-18352.php>).

Doch so nah und so fern uns einzelne lutherische und evangelische Kirchen seien mögen, uns eint doch dies:
*Am Anfang war das Wort,
 und das Wort war bei Gott,
 und Gott war das Wort.
 (Johannes 1,1)*

Manuel Stübecke

Heute treffen sich unsere Pfiffikus-Kinder wieder im Zahlenland

Das Zahlenland (genannt nach Prof. Gerhard Preiß) ist ein mehrwöchiges Projekt, das den Kindern grundlegende Erfahrungen mit Zahlen ermöglicht, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und dieses Wissen mit ihrem Leben in Verbindung bringen. Die Kolleginnen die mit den Kindern ins Zahlenland gehen, haben sich in Fortbildungen geschult.

Die Kinder haben viel Spaß beim Zahlenland und freuen sich schon auf den nächsten Besuch. Zur Vertiefung bekommt jedes Pfiffikus-Kind ein Zahlen-Malbuch, welches unter Anleitung erarbeitet wird.



Dana Rupieper
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
systemische Beraterin (DGFS)

Familienberatung

für Familien, Paare und Einzelpersonen

Ich berate Sie gern in Fragen der Erziehung,
der familiären oder beruflichen Neuorientierung,
sowie in anderen kritischen Lebensphasen
und stehe Ihnen stärkend zur Seite.

Räumlichkeiten im
ev. Gemeindehaus Hösel

Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
+49 363 3792272 • +49 2102 943 4976
www.danarupieper.de



Unsere Angebote

Montag

08.00 bis 08.45 Uhr

Englisch für Kinder im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Mittwoch

Logopädin nach Absprache

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

08.00 bis 08.45 Uhr

Englisch für Kinder im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

08.30 bis 09.30 Uhr

Eltern-Café

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

08.30 bis 09.30 Uhr

Ausgleichsgymnastik für Frauen

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Sigrun Warneke

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

09.30 bis 10.30 Uhr

Ausgleichsgymnastik für Frauen

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Sigrun Warneke

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

09.00 bis 10.00 Uhr

Krabbelgruppe **die Kirchenmäuse** für

Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren

Konfirmandenraum hinter der Sakristei

Leitung Dana Rupieper

Telefon 148 56 32

Freitag

15.00 bis 18.00 Uhr

Café Clarissima

in der Bücherei

Bahnhofstr. 175

Dienstag

Logopädin nach Absprache

Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

15.00 bis 18.00 Uhr

Café Clarissima

in der Bücherei, Bahnhofstr. 175

18.15 bis 19.15 Uhr

Wirbel für Wirbel Wohlfühl

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175

Leitung Martina Ludwig

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

Donnerstag

08.00 bis 10.00 Uhr

Musikschule

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Geistige Fitness

durch Bewegung für Senioren

im Ev. Gemeindehaus

Bahnhofstr. 175

Leitung Anja von Pronay

Telefon 166 74 15

15.00 bis 19.00 Uhr

Café Clarissima

in der Bücherei

Bahnhofstr. 175

17.45 bis 19.15 Uhr

Theatergruppe für Erwachsene

Leitung Nazli Reichardt

Telefon 389 79 88



Altbewährtes und Neues

Ab dem 24.06.2019 können Sie sich bereits für die Kurse des Evangelischen Familienbildungswerkes im zweiten Halbjahr anmelden.

Vital und Fit

Fitnessgymnastik für Frauen
(Kurs-Nr. E24306 & E24307) und

Wirbel für Wirbel Wohlgefühl

(Kurs-Nr. E24406).

Wer seine Umgebung gerne mit Pinsel oder Bleistift einfängt, ist in den Kurs

Malen und Zeichnen

(Kurs-Nr. E25215) eingeladen. Neben einer sachkundigen Korrektur Ihrer Bilder, erhalten Sie Anregungen, verschiedene Techniken zu erproben und auf Komposition, Perspektive und die Wechselwirkung von Farben zu achten und werden ermutigt, sich neue Inhalte zu erschließen. Kursleiterin ist freie Künstlerin Micaela Villa-Schäfer.

Anmeldung im Familienbildungswerk
Tel. 02102/10940
www.ev-familienbildung.de

Leben in Achtsamkeit

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht, besagt ein altes Sprichwort. Termine, Verpflichtungen, Verantwortung - oft überlagern sie das, was uns interessiert, was uns wichtig ist, was zu kurz kommt im schnelllebigen Alltag. Wir sagen nicht Nein, weil wir nicht enttäuschen oder verletzen wollen, oder weil Druck oder Angst unsere Entscheidung beeinflussen. Wir schauen auf die anderen und verlieren uns selbst aus dem Blick. Karin Kronenberg, zertifizierter Coach für Persönlichkeitsentwicklung, lädt dazu ein, sich in einer kleinen Gruppe eine Auszeit zu gönnen, die Blickrichtung zu ändern, eine andere Perspektive einzunehmen und sich selbst Aufmerksamkeit zu schenken. Im Austausch miteinander entdecken Sie wie bereichernd Achtsamkeit ist.

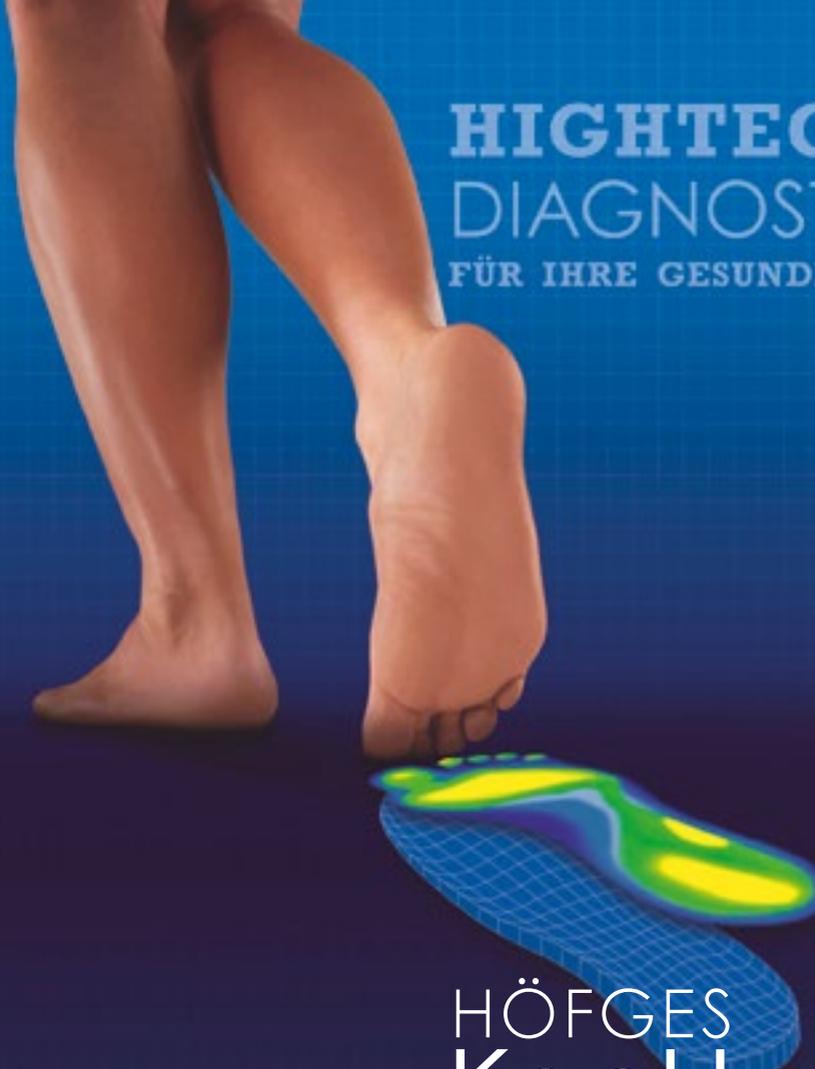
Am 28.08.2019 von 10:00 bis 16:15 Uhr
mit Frau Karin Kronenberg.


Atelier Sternbilder
Miriam Lenz

Fängerskamp 32
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 02102/ 7407 - 944
Fax: 02102/ 7407 - 945

Portraitzeichnungen • Auftragsmalerei in Acryl • u.v.m..

HIGHTECH
DIAGNOSTIK
FÜR IHRE GESUNDHEIT



HÖFGES
K⁺COCH

Ratinger Sanitätshaus



Orthopädietechnik
und Bandagisten
MEISTERBETRIEB

Calor-Emag-Straße 5 · Ratingen
Telefon 021 02 - 221 44
Filiale: Südring 180 · Heiligenhaus
www.ratinger-sanitaetshaus.de

Hösel in der ersten Liga

Seit Oktober 2018 spielt die Intercrosse-Mannschaft der Kooperation zwischen der Ev. Kirchengemeinde Hösel und dem TV Hösel 1901 e.V. in der „Deutschen Intercrosseliga“ unter dem Namen „Hösel Red Deers“ (deutsch: Rote Hirsche).

Bei Intercrosse handelt es sich um eine körperlose Abwandlung von Lacrosse, bei der mit Hilfe spezieller Sticks Tore geworfen werden. Diese sehr dynamische Sportart wird in gemischt geschlechtlichen Teams ab 13 Jahren gespielt. Am 01.06.2019 ab 10:00 Uhr findet nun auch unser erster Heimspieltag statt, an dem Mannschaften aus ganz Deutschland spielen werden.



Kritterfrei
Mangel
service

Heike Norbistrath
Liegnitzer Str. 10
40883 Ratingen

Wir freuen uns
auf Sie
Montag bis Freitag
außer Mittwoch
10:00 - 13:00 Uhr

0 21 02 - 70 42 29

Teamseminar in Solingen

Von Freitag den 01.02 bis zum Sonntag den 03.02 sind wir mit 20 Jugendlichen auf den Hackhauser Hof, eine Evangelische Jugendbildungsstätte, gefahren. Dort haben wir unter der Leitung unseres Referenten Claudius Rück daran gearbeitet, ein noch besseres Team zu werden. Dabei fanden wir zum einen heraus, dass und warum es sehr wichtig ist, Jugendbetreuer auf Freizeiten und besonders Konfirmationsfahrten einzusetzen.

Wenn junge Betreuer dabei sind, vermitteln sie den neuen Konfirmanden/Konfirmandinnen, dass es sich lohnt, in den MAK zu kommen und sich in der Kirchengemeinde zu engagieren.

Gelebter Glaube durch unsere „Botschafterrolle“ sind auch durch Pfarrer und Diakon nicht zu ersetzen wie wir von unserem Referenten erfuhren.

Unsere Höseler Mannschaft spielt um 13:00 Uhr gegen die Essen Eagles und als Saisonabschluss um 16:00 Uhr gegen den CVJM Dautphetal. Der Spieltag findet nicht in Hösel, sondern in der Sporthalle des Schulzentrums in Lintorf statt (White-Bear-Lake-Platz 35, 40885 Ratingen). Weitere Informationen zum Spieltag gibt es unter <http://intercrosse.de/spielplan-4/>. Wir freuen uns bei allen Spielen über viele Zuschauer.



Auch haben wir uns die Ziele, welche wir z.B. auf Freizeiten oder in den Gruppen wie z.B. „der Friedensstiftergruppe“ verfolgen, erneut vor Augen geführt, besprochen und überlegt ob diese erreichbar sind. Und wenn ja wie. Auch allgemeine Fragen wie: Was macht ein Team generell aus und was macht uns als Team so stark. Uns wurde bewusst, dass Produktivität zwar wichtig ist, wir jedoch dabei den Spaß nicht vergessen sollten. Im

Sinne des Spaßes hat Claudius uns auch mehrere Spiele beigebracht, dessen pädagogischen Mehrwert wir anschließend gemeinsam besprochen haben. Sie eignen sich sehr gut zum stärken des Gemeinschaftsgefühl in mittelgroßen Gruppen. Dadurch können wir sie sehr gut auf einer Freizeit oder der Konfirmationsfahrt einsetzen. Auch Kriterien, welche man als Betreuer bei dem Anleiten eines Spieles beachten sollte wurden noch einmal besprochen. Welche Spiele eignen sich für welche Teilnehmerzahl? Wie gut kennen sich die Teilnehmer*innen? Für welche Altersklasse eignet sich das Spiel? Wie viel Platz braucht man?

Durch das gemeinsame Besprechen einzelner Beispiele, konnten wir uns genauer mit problematischeren Kindern und den Umgang mit ihnen auseinandersetzen. Hierbei lernten wir unter anderem, dass man sehr aufgedrehte Kinder verstärkt in ihren ruhigen Phasen loben soll und wurden daran erinnert, dass wir selbst vielleicht auch mal ein anstrengendes Kind waren. Durch das Hineinversetzen in ein solches Kind, wurde es leichter, die Gründe für das Verhalten zu verstehen. Und wenn wir auch durch alle diese Schritte nicht richtig mit dem Kind umgehen können, wäre ein weiterer Schritt das Kind nach einer Anleitung zu fragen, wie man am besten mit ihm/ihr umgehen kann.



SCHMUCKRAUM
Sabette Krämer | Goldschmiedemeisterin

Anfertigung · Umarbeitung · Reparatur

Marktplatz 11 - 13 · 40878 Ratingen
Telefon/-fax: (0 21 02) 10 18 07 - 2/3
info@schmuckraum-ratingen.de
www.schmuckraum-ratingen.de

Da zu jedem Kind auch immer mindestens ein Elternteil gehört, haben wir überlegt, wie deren Anforderungen an uns aussehen. Dabei wies Claudius uns darauf hin, dass Eltern meist nicht direkt auf einen pädagogischen Gewinn fixiert sind, sondern das sie vor allem erwarten, dass die Kinder betreut werden und sie etwas entspannen können. Auch wurde uns klar, dass, wenn ein Elternteil unrealistische Erwartungen an eine Gruppe stellt, wir diese nicht zu unserer obersten Priorität machen sollten, sondern weiterhin an unseren vorher bestimmten Zielen arbeiten.

Anschließend sollten wir uns noch einmal überlegen, welche Rolle wir im Mitarbeiterkreis übernehmen und schließlich in Kleingruppen ein Feedback erhalten, in welchem uns die Anderen sagten welche Rolle wir in ihren Augen haben. Dadurch konnte man seine eigene Art reflektieren und überlegen ob man mit seiner Rolle zufrieden ist oder ob man sie ändern möchte.

Als es um die Eigenschaften ging, welche aus unserer Sicht die ausschlaggebenden im MAK sind, tauchten sehr häufig die Freundschaft und die Ehrlichkeit auf, woraufhin die Frage auftauchte, was wir unternehmen, wenn es zu einem Streit kommt. Nachdem wir alle unsere Meinung dazu schilderten, kamen wir zu dem Schluss, dass es wichtig ist, regelmäßig angeleiteten Streit zu haben, um größere Unzufriedenheit von vornherein zu vermeiden und alle Meinungen einzubringen, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Insgesamt sind wir alle durch das Seminar deutlich motivierter und haben neue Ideen, Anregungen Lösungsansätze erhalten und können nun noch besser als Team zusammenarbeiten. Vielen Dank an das Presbyterium und an die Gemeinde, dass wir dieses tolle Seminar besuchen durften.

*Melanie Schwarzkamp 16 J
erstellt während ihres Sozialpraktikums*



Wir sind für Sie da!

Vorsorge Bestattungen

**Bestattungshaus
Hackmann**

02054-9839936
Kirchfeldstr.30•45219Essen
www.bestattungshaus-hackmann.de
info@bestattungshaus-hackmann.de

Checken Sie die Leistungsfähigkeit Ihrer Hausinstallation:

Unsere Leistung. Ihre Sicherheit!
Der E-CHECK
Sicherheit vom Elektromeister



Jürgen Werntges
ELEKTROTECHNIK

Neuhaus 32 A
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 0 21 02 / 6 62 57
Fax: 0 21 02 / 89 63 76
E-Mail: juergenwerntges@arcor.de

Für geprüfte Sicherheit Ihrer Elektro-Installationen und Ihrer Elektro-Geräte.

HOKRA HAUSTECHNIK

Ihr Partner rund ums Haus

CHRISTOF KRAHFORST
Sanitär- und Heizungsbaumeister
Elektrotechnikermeister

Am Sondert 22
40885 Ratingen
Telefon: 021 02 - 39 48 84
E-Mail: info@hokra.de
Büro: montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr
www.hokra.de





Mit Glauben zum Ziel

Mit Glauben zum nächsten Ziel **22. 06. 2019**

Ruhrtal-Radweg – an einem Tag von der Quelle bis zur Gemeindegasse

Nachdem wir letztes Jahr eine Welle der Begeisterung verspürten, soll auch in diesem Jahr die Radtour von der Quelle der Ruhr in Winterberg entlang des Flusses bis auf die Höseler Gemeindegasse stattfinden. An einem Tag fahren Menschen aller Altersgruppen die gesamte Strecke von 210 km. Wer sich nicht die gesamte Tour zutraut, kann auch eine Teilstrecke von 120, 60 oder 30 km fahren.

Gut versorgt von fünf Verpflegungsstationen, einem Besenwagen und mobilem Pannenschutz kann man dieses Abenteuer wagen und sich an seine Grenzen herantasten. Die Gelegenheit, eine Gruppe in einer Extremsituation zu erleben, ist atemberaubend. Das Gefühl „Mit Glauben zum nächsten Ziel“ wird bei der Ankunft auf der Gemeindegasse wahrhaftig und klingt bei dem gemeinsamen Grillfest am Abend noch nach.

Ziel dieser Aktion ist es, die Gemeinschaft der verschiedenen Altersgruppen zu stärken und den Zusammenhalt einer Gemeinde nach außen zu präsentieren. Darüber hinaus werden Sponsoren gesucht, die die Aktion „Mit Glauben zum nächsten Ziel“ finanziell unterstützen. Der gesamte Erlös des Projektes geht als Spende an die Stiftung Kinder- und Jugendarbeit der ev. Kirchengemeinde Hösel. Wenn Sie die Aktion „Mit Glauben zum nächsten Ziel“ finanziell unterstützen möchten, bitten wir um Überweisung auf das Konto:

Ev. Verwaltungsamt KKR D-Mettmann
IBAN: DE98 3506 0190 1013 7850 11
Verwendungszweck: Radtour - Spende

Bärbel Fischbach
Stellvertr. Vorsitzende des Presbyteriums
Bernd Rohr
Diakon/Jugendleiter



Am 23.04.2018 hat das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel beschlossen, die Aufgaben der bisher rechtlich unselbständigen Stiftung auf eine rechtlich selbständige Stiftung mit gleichem Namen und identischer Zielsetzung zu übertragen. In Vollzug dieses Beschlusses wird die unselbständige Stiftung, die vor 16 Jahren mit einem Startkapital von 50.000 € gegründet wurde, ihr gesamtes Vermögen von 407.573,01€ auf die zu gründende selbständige Stiftung übertragen.

Das Kuratorium hat daher in enger Abstimmung mit dem Landeskirchenamt und nach Anhörung des Kreissynodalvorstandes die Entwürfe der Satzung und des Stiftungsgeschäfts erstellt und sich dabei von einer fachkundigen Person der KD-Bank beraten lassen. Die Anerkennung der neuen Stiftung durch die Stiftungsbehörde (Bezirksregierung Düsseldorf) erfolgte mit Datum vom 25.01.2019.

Von den Aktivitäten im letzten Jahr der Existenz der unselbständigen Stiftung ist einmal der Stiftungsabend am 17.11.2018 hervorzuheben, der von den Kinder- und Jugendgruppen mit einem abwechslungsreichen Programm gestaltet wurde. Die Jugendkochgruppe hatte für das leibliche Wohl der Zuschauer gesorgt, die sich dafür mit Zuwendungen von insgesamt 471 € erkenntlich zeigten. Die Fahrrad-Rallye am 23.06.2018 unter dem Motto „Mit Glauben zum Ziel“ wurde zwar diesmal von der Kirchengemeinde organisiert, der Erlös von 4.971,06 € kam jedoch der Stiftung zugute. Diese konnte darüber hinaus einen für die Fahrrad-Rallye projektgebun-

RECHENSCHAFTSBERICHT über das Geschäftsjahr 2018

denen Zuschuss der Stadt Ratingen in Höhe von 424,06 € vereinnahmen.

Um den Bekanntheitsgrad der Stiftung insbesondere bei jüngeren Gemeindegliedern zu erhöhen, hatte das Kuratorium im Anschluss an die Konfirmationsgottesdienste im April und Mai 2018 jeweils einen kleinen Empfang vor der Kirche veranstaltet. Die traditionelle Vortragsreihe wurde mit zwei Vorträgen zu unterschiedlichen Themen und einem Leseabend fortgesetzt. Die Stiftung konnte dafür einen Erlös von rund 400 € verbuchen. Der letzte Newsletter unter der Ägide der alten Stiftung erschien im Mai 2018. Wie in den Vorjahren konnte die Jugendleiterstelle finanziell mit 6000€ im Jahr bezuschusst werden. Für die Neugestaltung des Kindergottesdienstraumes im Gemeindehaus konnte die Stiftung einen Betrag von gut 900 € zur Verfügung stellen.

Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase, die die Erträge aus der Vermögensanlage erneut deutlich sinken ließ, konnte die Stiftung ihre Aufgaben aber im Wesentlichen erfüllen. Dabei ist allerdings zu betonen, dass das neben der Teilfinanzierung der Jugendleiterstelle zur freien Verwendung stehende Finanzierungsvolumen zunehmend geringer wird. Dank der Gebefreudigkeit unserer Sponsoren konnte die Kapitalgrundlage der Stiftung weiter gestärkt werden, wenn auch die Tendenz rückläufig ist. Auch die Spenden gingen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück.

Dr. Wolf Roth
Bärbel Fischbach

Der (seriöse) Seniorenkreis wird 50

Seit einem halben Jahrhundert treffen sich nette Menschen dienstags zu Andacht, Kaffee und Kuchen und geselligem Beisammensein – lesen Sie hier, warum es immer noch Spaß macht, in den Seniorenkreis zu kommen.

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer der vergangenen Jahrzehnte, ein besonderes Dankeschön geht an Frau Roemer, Frau Pellegrino, Frau Hischebeth und Frau Jour, von denen wir den Seniorenkreis übernommen haben.



„Ich teile die Ansichten der anderen – und jetzt ein Lied!“
(Heidi)

„Alle geben sich immer so viel Mühe, es ist immer eine Freude herzukommen.“
(Lotti)

„Die im Kreis gefeierte Andacht gibt einem Rückenwind für die nächsten Tage.“
(Marietta)

„Ich finde unsere Helfer hier so nett, sowohl früher als auch heute. Es ist so schön wie wir immer mit Kaffee und Kuchen versorgt werden.“
(Regine)

„Ach Kinder macht ihr das, ihr könnt das immer so gut.“
(Fine)



„Ich fühle mich bei den anderen wohl und freue mich immer über die geselligen Nachmittage.“
(Grete)

50

„Die Gemeinschaft ist schön, einer ist für den anderen da.“
(Helga)

„Ich liebe Bingo (auch wenn nur eine andere die goldenen Knöpfe hat).“
(Inge)

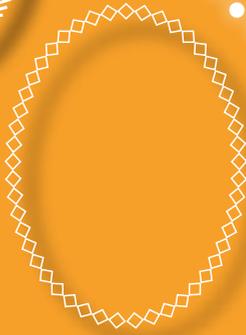
„Ich finde es sehr schön, dass in unserer Runde immer so viel gelacht wird.“
(Gisela)

„Ich freue mich immer über das Gedächtnistraining, das hält uns fit.“
(Sigrun)

Es ist immer wieder eine so nette und vielseitige Runde und ein besonders schöner Nachmittag, mir sind alle sehr ans Herz gewachsen.“
(Anna)



„Ich finde es toll, dass auch Ende April noch ‚Kommet ihr Hirten‘ für mich gesungen wird.“
(Christiane)



„Ich finde es toll, dass immer Krümel auf den Boden fallen.“
(Penny)



Unsere Theatergruppe Raum175 sucht Sie!

Ja, genau Sie!

Es gibt ganz viele Gründe, warum Theaterspielen gut für Sie ist.

ERSTENS ist Theaterspielen gesund. Das ist zwar nicht wissenschaftlich nachgewiesen, aber aus dem eigenen Erleben glaube ich ganz fest daran.

ZWEITENS, und da bin ich mir sicher, trainiert man Körper, Geist und Stimme, wenn man zeitweise in andere Rollen hineinschlüpft und sich selbst dabei neu entdeckt.

----- www.nazli-reichardt.de -----

DRITTENS, das sei nicht vergessen, trainiert und aktiviert das Lernen der Rollentexte die Gehirnzellen und der Auftritt auf der Bühne stärkt das Selbstbewusstsein.

VIERTENS ist Theaterspielen ein geselliges Hobby, mit tollen Begegnungen und einer ganzen Menge Spaß.

Und last but not least ist es ein wundervolles, erhebendes Erlebnis, mit den Anderen auf der Bühne zu stehen und gemeinsam zu spielen, zu singen oder zu tanzen, so wie es den eigenen Neigungen entspricht.

Wir als Theatergruppe Raum175 freuen uns, mit Ihnen gemeinsam auf der Bühne zu spielen.

Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175
40883 Ratingen-Hösel
ab 05.09.2019 (jeden Donnerstag)
von 18.30 bis 20.30 Uhr

Mehr Informationen bekommen Sie unter www.nazli-reichardt.de oder Sie rufen mich unter der Nr: 0173 73 444 68 an.

Ich freue mich auf Sie!

Nazli Reichardt

10 Jahre

Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.

Zu diesem Jubiläum hatte der 1. Vors. Tilo Breyer für Sonntag, den 24. Februar 2019 eingeladen. Die Feier begann um 18.00 Uhr im Foyer des Gemeindehauses nach dem Motetten-Gottesdienst unter Mitwirkung des Knabenchores. Dieser hatte dann auch die Jubiläumfeier musikalisch unterstützt, herzlichen Dank dafür. Herr Breyer hieß alle Gäste herzlich willkommen und verlas ein Schreiben des Initiators und Mitbegründers des Fördervereins, Herrn Pfr. Dr. Dieter Jeschke. Er hatte zunächst die Einladung angenommen, musste aber später seine Zusage stornieren, da die eigene Feier aus Anlass seines 25-jährigen Ordinations-Jubiläums größere Kreise zog, als zunächst vermutet. Aus diesem Grunde sah er keine Möglichkeit, auch noch nach Hösel zu kommen. Dr. Jeschke sandte herzliche Grüße zu uns und lobte die geleisteten Aktivitäten des Vereins in den vergangenen Jahren. Hat er doch nach seinem Abschied von Hösel das Geschehen in den Gemeindebriefen, die im Internet veröffentlicht werden, verfolgt. Ein weiteres Gratulationsschreiben lag von Frau Helga Napp vor. Auch sie zählt zu den Gründungsmitgliedern. Der Förderverein kann aber auch mit Recht auf eine gute Bilanz verweisen. Mit ca. 110.000,00 Euro konnten in den 10 Jahren des Bestehens diverse Objekte für die Kirche, ob innen oder außen, finanziert oder mitfinanziert werden, eine großartige Entlastung des kirchlichen Haushaltes. Der Förderverein kann diese Unterstützungen nicht nur von den Mitgliedsbeiträgen seiner 33 Mitglieder finanzieren, er ist dabei auch auf persönliche Spenden angewiesen.

Hiermit nochmals herzlichen Dank an alle Spender. Ein Dank gilt auch der Sparkasse HRV. Jährlich stellt der Verein einen Antrag um Berücksichtigung bei der Auslosung des Erlöses aus dem Prämiensparen. Zu Grunde liegen muss in dem Antrag ein besonders förderungsbedürftiges Objekt oder eines Gegenstandes unserer denkmalgeschützten Kirche. Wir möchten aber auch für die Zukunft um weitere Spenden bitten, sei es persönlich, oder der Erlös einer Sammlung bei Feiern oder Jubiläen, oder eine Geldsammlung an Stelle von Blumen und Trauergebinden. – Unser Spendenkonto lautet: Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V. bei der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert IBAN: DE84 3345 0000 0042 1821 39. Gerne würden wir noch neue Mitglieder in unserem Kreis begrüßen. Eine Neuaufnahme konnten wir beim Jubiläum verbuchen. Aufnahme-Anträge, Überweisungsträger für eine evtl. einmalige Spende, sowie eine Beschreibung über die Gründe des Denkmalschutzes der Kirche finden Sie in unseren Flyern. Diese liegen im Gemeindehaus und im Kirchenvorraum aus. Nun noch einmal zur Feier am Abend des 24. Febr. 2019. Mit sehr viel Liebe waren die Tische festlich eingedeckt und geschmückt. Für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt, und wir hatten den Eindruck, dass die Gäste einen angenehmen Jubiläums-Abend erlebten. Allen Helferinnen und Helfern des Abends sei herzlich gedankt.

*Walter Wassenberg
2. Vorsitzender*

Wenn der letzte Abschied von einem geliebten Menschen vorüber ist...

dann tritt in den Monaten danach oft eine große Leere auf.

Immer deutlicher wird, wie sehr sich das ganze eigene Leben

durch den Verlust verändert hat. Vieles, was bisher Freude brachte, erscheint immer mehr sinnlos, der ganze Lebensrhythmus kommt durcheinander und oft wächst auch der Eindruck, dass sich Freunde und liebe Bekannte, die man früher gerne traf, mehr und mehr zurückziehen. Dann wächst die innere Einsamkeit.

Wie gut wäre es, in dieser schwierigen Zeit nicht ganz alleine zu sein, sondern Gefühle und Gedanken in einer kleinen Runde miteinander teilen zu können

„Glaube ist der Vogel, der singt,
wenn die Nacht noch dunkel ist.“
(Rabindranath Tagore)

In der Melodie dieses Wortes möchten wir Sie herzlich einladen...

... zu einem Trauergesprächskreis, der Sie durch die dunkle Jahreszeit von Oktober bis Ostern begleiten wird. In einer ruhiger, vertrauensvollen Atmosphäre treffen wir uns jeweils einmal im Monat am

Mittwochnachmittag von 15 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus.

In einer kleinen Runde werden Sie tiefe Solidarität untereinander erfahren und eine sensible Begleitung. Als erfahrene Trauerbegleiter bieten wir Ihnen einen geschützten Raum zum Reden, Zuhören und auch zu einladender Stille. Gottes Wort geht dabei behutsam mit uns und kleine, lyrische Texte schenken Vertiefung und Trost.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

*Sonja Christine Neuroth
Peter Paul Hildebrand*

Termine siehe rechte Seite

Die Teilnahme an diesem Trauergesprächskreis ist kostenlos, jedoch nach Anmeldung für (möglichst) alle Nachmittage verbindlich.

... TIERISCH GUT

Thomas Siebers

Selbst. JEMAKO Vertriebspartner

Liegnitzer Straße 4
siebers@jemako-mail.com
www.jemako.info/siebers
Mobil 0173 - 6 62 17 04


JEMAKO
SIMPLY CLEAN.
DOG



In der Trauer nicht alleine sein ...

Gesprächskreis für Trauernde
im Gemeindehaus der Ev. Kirche in Hösel

Termine 2019/2020

9. Oktober	8. Januar
30. Oktober	29. Januar
20. November	26. Februar
11. Dezember	25. März

Mittwoch, 15.00 bis 16.30 Uhr

Nähere Information:
Sonja Christine Neuroth, Tel. 02102/896722

Seniorenertedank

Zur Höseler „Erntedankfeier 70+“ am Samstag, dem 5. Oktober 2019 laden wir alle Höselerinnen und Höseler herzlich ein, die im Oktober diesen Jahres das 70. Lebensjahr vollendet haben oder älter als 70 Jahre sind, zusammen mit ihren Partnern (auch jünger als 70 Jahre). Die diesjährige Erntedankfeier unserer Senioren beginnt um 15.00 Uhr mit einer Andacht im Großen Saal des Gemeindehauses. Im Anschluss an die Erntedankandacht erwarten Sie Kaffee und Kuchen. Für stimmungsvolle Unterhaltung am Nachmittag ist ebenfalls gesorgt. In der Sommerzeit werden die Seniorinnen und Senioren auch brieflich eingeladen. Wir bitten um Anmeldung nach Erhalt des Briefes per Email: gemeindebuero.hoesel@ekir.de
Telefon: 9691-0 Gemeindebüro

Anmeldung zur Konfirmation 2021

Im Frühsommer werden alle Jugendlichen und deren Familien angeschrieben und zum Katechumenunterricht eingeladen, die im Jahr 2021 zur Konfirmation gehen können. Dies betrifft vor allem die Jugendlichen, die zwischen dem 1. Juli 2006 und dem 30. Juni 2007 geboren sind.

Falls Sie als Familie bis zum 10. Juni 2019 keine Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte bei uns, wir kümmern uns umgehend darum. Oder falls Ihr Kind etwas nach dem Stichtag geboren ist, aber gerne in diesem Jahrgang mit zur Konfirmation mitgehen möchte, helfen wir ebenfalls gerne weiter. Sie erreichen uns per Email unter gemeindebuero-hoesel@ekir.de, zu unseren Öffnungszeiten persönlich unter 9691-0 (montags von 10.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr) oder sprechen Sie uns auf den Anrufbeantworter.

Kinderbibeltage

Vom 20. bis 22. September 2019 finden die Kinderbibeltage für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren statt. Am Freitag und Samstag, 20. und 21. September, jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr wird gesungen, gebastelt und Geschichten über Gott erzählt. Am Sonntag, 22. September 2019, findet dann zum Abschluss ein besonderer Familiengottesdienst statt.

Weitere Informationen bekommen Sie zu gegebener Zeit per Post. Gerne können Sie auch Ihre Anmeldewünsche an das Gemeindebüro montags von 10.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr unter 9691-0 richten oder per Email unter gemeindebuero.hoesel@ekir.de.

Das Event für Familien im September

Am 22. September 2019 findet auf der Gemeindegewiese der Ev. Kirchgemeinde von 11:00 bis 13:00 Uhr eine ganz besondere Veranstaltung des TV Hösel 1901 e.V. und des Familienzentrums Clarissima statt.

BIG Family Games

Familien treten bei witzigen Disziplinen wie z.B. „Flugschuh“, oder „Ballometer“, die entsprechend bewertet und bepunktet werden, gegeneinander an. Die ersten drei Familien erhalten Gold-, Silber- und Bronzemedailles und als besonderes Highlight wird ein Hauptpreis unter allen teilnehmenden Familien ausgelost. Beim gemütlichen Ausruhen ist für Erfrischendes wie immer gesorgt. Genauere Hinweise entnehmen Sie bitte nach den Sommerferien den Homepages, Plakaten und Handzetteln



Krimer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

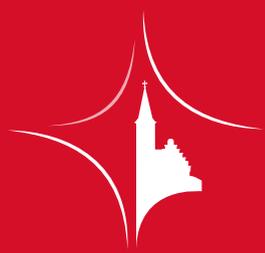
Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6

Düsseldorfer Straße 18-20

Jenaer Str. 30 a

Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht



Taufen

Trauungen

Gemeinde-
zugehörigkeit

Beerdigungen

*Der Herr ist mein Fels
und meine Burg und mein Retter
(2.Samuel 22,2)*

80_{plus}

Juni

Bekanntermaßen veröffentlichen wir alle Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen etc. und die Geburtstagskinder ab 80 Jahren auf den hinteren Seiten des Gemeindebriefes. Das ist auch für die künftigen Ausgaben geplant. Es ist aber vielleicht dem einen oder anderen Leser nicht recht, dort genannt zu werden. Selbstverständlich möchten wir darauf Rücksicht nehmen. Daher bitten wir Sie in diesem Fall, uns kurz zu kontaktieren; telefonisch unter 02102 9691-0 oder per Mail: gemeindebuero.hoesel@ekir.de.

Patrick Norbistrath
Liegnitzer Straße 10
40883 Ratingen
Mobil 0173 - 4 64 85 88
info@Malermeister-Norbistrath.de
www.Malermeister-Norbistrath.de



Bitte melden Sie sich

Wenn Sie Abendmahl zu Hause feiern wollen. Wenn Sie demnächst ein Jubiläum/Fest im Lebenskreis feiern, wie goldene oder diamantene Hochzeit, melden Sie sich bitte frühzeitig im Gemeindebüro, damit wir alles miteinander abstimmen können. Auch melden Sie sich bitte, wenn Sie oder eines Ihrer Familienmitglieder krank sind und den Besuch des Pfarrers wünschen. Oft erfahren wir das sonst nicht.



**Suchen Sie einen Ort, an dem Sie
Atem schöpfen – Gedanken sortieren – zur Ruhe finden
können?**

Therapeutische Einzelgespräche
Psychotherapie, Konfliktberatung,
Krisenintervention:
gemeinsam suchen wir Lösungen
zurück ins unbeschwerte Leben

Paargespräche
Trauerarbeit
Entspannungsabende

Sonja Christine Neuroth
Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Praxis für Psychotherapie
Spindecksfeld 135, 40883 Ratingen-Hösel
Telefon (0 21 02) 89 67 22
www.sonja-neuroth.de



August

1.

Juli

1.

September

1.

Pfarrer Michael Lavista **Tel** 96 91 - 16
michael.lavista@ekir.de

Gemeindebüro Petra Röder **Tel** 96 91 - 0/-11
Bahnhofstraße 175 Fax 96 91 - 91
Mo. 10.00 - 12.00 Uhr gemeindebuero.hoesel@ekir.de
Do. 15.00 - 17.00 Uhr www.evkirche-hoesel.de

Familienzentrum Leitung Sonja Zickwolf-Krebs **Tel** 96 91 - 20
„Clarissima“ Bahnhofstraße 169 - 175 clarissima@evkirche-hoesel.de
& Kindergarten & Kindergarten kindergarten@evkirche-hoesel.de

Küster und Hausmeister Frank Polster **Tel** 96 91 - 14
Bahnhofstraße 175 kuester@evkirche-hoesel.de

Jugendarbeit Diakon Bernd Rohr **Tel** 96 91 - 19
Bahnhofstraße 175 bernd.rohr@ekir.de
nachmittags

Kirchenmusik Kantor Toralf Hildebrandt Mobil 01 70 - 210 95 55
toralf.hildebrandt@ekir.de

Geistliche Begleitung Sonja Neuroth **Tel** 89 67 22
Spindecksfeld 135

Stadtteil-Bibliothek Hösel Leitung Corinna von Eicken **Tel** 550 - 41 60
Gemeindezentrum
Bahnhofstraße 175
Dienstag und Freitag 15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr
Am 1. Donnerstag im Monat auch 10.00 – 12.00 Uhr

Diakonie im Kirchenkreis **Tel** 0 21 02 - 10 91 - 0
Düsseldorf-Mettmann GmbH www.diakonie-kreis-mettmann.de

Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen
Diakoniestation Häusliche Krankenpflege **Tel** 0 21 02 - 95 44 34
Angerstraße 11, 40878 Ratingen www.diakonie-kreis-mettmann.de

Ev. Familienbildungswerk **Tel** 0 21 02 - 109 40
Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen www.diakonie-kreis-mettmann.de

Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei) **Tel** 0 800 - 111 0 111

Spendenkonten

Ev. Verw. Amt KKR D-Mettmann
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE98 3506 0190 1013 7850 11
Stichwort: Spende Kgm. Hösel
Mandant: 150090500

Stiftung für Kinder und Jugendarbeit
IBAN: DE50 3506 0190 1010 4540 22
Stichwort: Zustiftung

Verein zur Erhaltung der
Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.
IBAN: DE84 3345 0000 0042 1821 39
Sparkasse HRV